

## Pressemitteilung

29. November 2012 – RP

Städteranking 2012 von INSM und WirtschaftsWoche

### **Ludwigshafen steckt die Krise in den Knochen – Mainz wächst von hohem Niveau aus, Unternehmen kritisieren Kostenbewusstsein der Verwaltung**

Berlin/Mainz. Arbeitsmarkt, Soziales, Wirtschaft und Wohlstand – im aktuellen Städteranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft und der WirtschaftsWoche ist Rheinland-Pfalz mit zwei Kommunen unter den 50 einwohnerstärksten Städten vertreten. Beim Niveau erreicht die Landeshauptstadt Rang 7. Ludwigshafen kommt auf Rang 24. Was die Entwicklung in der Zeit von 2006 bis 2011 angeht, hat Mainz einen überdurchschnittlichen Sprung nach vorn gemacht: Dynamikrang 16. Ludwigshafen dagegen hat sich nur unterdurchschnittlich entwickelt: Platz 33.

Mainz punktet mit einer Arbeitslosenquote von nur 5,9 Prozent. Bei einem Durchschnittswert von 9,5 Prozent erreicht die rheinland-pfälzische Landeshauptstadt Rang 4. Was die Arbeitsmarktdaten insgesamt angeht, haben nur Ranking-Sieger München und NRW-Perle Münster eine bessere Performance zu bieten. Die Zahl der ALG-II-Empfänger ist hier mit einem Anteil von 4,9 Prozent erfreulich niedrig (Rang 5). Mainz tut sich auch durch eine recht hohe Einkommensteuerkraft hervor (Rang 10). Dies ist ein Beleg für einen überdurchschnittlichen Wohlstand. Und: Mainz ist eine junge Stadt, wie Rang 4 beim Altersquotienten belegt. Schwächen? In einer Unternehmensumfrage des Umfragezentrums Bonn attestiert nur knapp jedes fünfte Unternehmen der Mainzer Verwaltung einen kostenbewussten Umgang mit öffentlichen Mitteln. Im Schnitt sind es 37 Prozent.

**INSM-Projektleiter Florian von Hennet:** „Die Umfrage spiegelt eine traurige Realität in Mainz wider: Die kommunalen Schulden dort sind innerhalb von 10 Jahren von 518 Millionen Euro auf über eine Milliarde Euro angestiegen. Der von der Stadt selbst herausgegebene Schuldenbericht verweist auf die Gefahren, die darin liegen. Das Zinsänderungsrisiko angesichts des Schuldenberges sei enorm, heißt es dort. Auch deshalb sind überbordende Schulden ein enormes Risiko für eine nachhaltige Wachstumsperspektive.“

**Studienleiter Michael Bahrke:** „Der Chemiestadt Ludwigshafen steckt die Krise noch in den Knochen. Das zeigt die insgesamt eher schwache Dynamik 2006 bis 2011.“

Auf der Haben-Seite kann Ludwigshafen jedoch einen deutlichen Anstieg der Quoten an Hochqualifizierten, Rang 2, sowie der Ingenieure für sich verbuchen, Platz 3. Das ist ein Indiz dafür, dass die dort ansässige Industrie in Fachkräfte investiert. Positiv ist auch, dass die Schulabbrecherquote um 3,2 Prozent gesenkt werden konnte. Im Mittel lag der Rückgang hier bei 1,4 Prozentpunkten. Allerdings bewegt sich die Dropout-Quote mit 8,5 Prozent noch immer über dem Schnitt, wie Rang 40 zeigt.

**Bahrke weiter:** „Der Anteil von Schulabgängern ohne Abschluss muss im Interesse der Betroffenen, vor der demografischen Kulisse aber auch im Interesse der Nachwuchssicherung der Wirtschaft dringend gesenkt werden.“

**Alle Ergebnisse des Städtevergleichs 2012 im Internet:**

**[www.insm-staedteranking.de](http://www.insm-staedteranking.de) und [www.wiwo.de](http://www.wiwo.de).**

Pressekontakte

Pressesprecher INSM und Projektleiter: Florian von Hennet, Tel. 030 27877-174; [hennet@insm.de](mailto:hennet@insm.de)

Studienleitung: Michael Bahrke, Tel. 0221 4981-816; [bahrke@insm.de](mailto:bahrke@insm.de)

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.

## Niveauplatzierungen der Städte in Rheinland-Pfalz

Platz	Stadt	Punkte
7	Mainz	57,9
24	Ludwigshafen a. Rh.	50,5

## Dynamikplatzierungen der Städte in Rheinland-Pfalz

Platz	Stadt	Punkte
16	Mainz	50,9
33	Ludwigshafen a. Rh.	47,9

## Entwicklung der Arbeitslosenquote in den niedersächsischen Städten

Platz	Stadt	Prozentpunkte
21	Ludwigshafen a. Rh.	-3,9
42	Mainz	-2,8

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.